

Es gilt das gesprochene Wort

## Rede zur Haushaltsberatung 2009 am 15.12.08

Kreishaushalt ausgeglichen, Defizit zurückgeführt, Schulden abgebaut  
Kreis- und Schulumlagen bleiben unverändert

Schlagworte, die uns und die Bürger des Landkreises passend zur Vorweihnachtszeit und angesichts der wirtschaftlich turbulente Zeiten froh stimmen sollten?

Erfreulich, dass weder Kredite noch Verpflichtungsermächtigungen in dem vorliegenden Haushalt vorgesehen sind.

Doch: Treffen die Schlagworte zu, zeichnen sie wirklich ein Bild der Realität?

Wir von der CDU-Fraktion sehen und beurteilen das anders!

### Kreis- und Schulumlagen bleiben unverändert

Es ist zutreffend, die Hebesätze sind die gleichen. Sie werden insgesamt 12,8 Mio. € mehr in die Kasse des Kreishaushaltes spülen. Sie ermöglichen, dass das vorgelegte Zahlenwerk auf den ersten Blick ausgeglichen ist. Dies ist nicht das Verdienst von Sparsamkeit und Konsolidierung. Es ist allein der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen höheren Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden in der 2.Hälfte 2007 und 1. Hälfte 2008 zu verdanken. Es ist ein „Geschenk“ der Steuersystematik sowie der Grundlagenermittlung und nur zum weitaus geringen Teil das Ergebnis eigenen Managements. Dieses „Geschenk“ führt allerdings dazu, dass in 2009 den Städten und Gemeinden 12,8 Mio. € fehlen werden. Für unsere Städte und Gemeinden umso schmerzlicher, da bereits einige in diesem Jahr mit einem unausgeglichenen Haushalt aufgrund weg brechender Steuereinnahmen abschließen müssen. Man muss derzeit kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass in 2009 Städte und Gemeinden mit ausgeglichenem Haushalt nicht nur in unserem Landkreis eine „Rarität“ sein dürften.

Berücksichtigt man die Mehraufwendungen von 3,3 Mio. € an den Landeswohlfahrtsverband verbleiben 9,5 Mio. € Mehreinnahmen. Dies regte uns von der CDU-Fraktion schon an, angesichts der zu erwartenden düsteren wirtschaftlichen Zeiten, darüber nachzudenken, den Hebesatz der Kreisumlage um 1 % Punkt zu senken. Ein Gedanke, den wir bei näherem Studium des Haushaltes schnell wieder fallen ließen. Für uns stellte sich die Frage: „Wo sind sie nur geblieben“ die Millionen? Denn wie wir wissen, verbleibt von den 9,5 Mio. € letztlich nur ein Überschuss von 1,2 Mio. €. Ebenso warf sich für uns die Frage auf: Ist dieser ausgewiesene Überschuss belastbar oder mit anderen Worten, ist dieser realistisch?

Zum „Ausblick auf das Haushaltsjahr 2009“, Herr Landrat, führen Sie aus, es sei „eine restriktive Mittelbewirtschaftung unumgänglich“. Davon haben wir allerdings, es sei an dieser Stelle bemerkt, bei der Beurteilung der aufgestellten Zahlen nichts erkennen können.

Um ihrer Frage meine Damen und Herren von der linken Seite vorzubeugen, wo unsere Anträge zur Einsparung bleiben?

Wir haben bewusst keine gestellt.

Sie würden letztlich darauf hinauslaufen, die vom Hessischen Rechnungshof aufgezeigten Einsparpotentiale von 10 Mio. € zu untersuchen. Sie erinnern sich, sie wurden von ihnen „sang- und klanglos“ abgebügelt.

Für mich übrigens ein Zeichen, dass die ständige Bekundungen restriktiver Mittelbewirtschaftung, Konsolidierungs- bzw. Sparmaßnahmen bei manchem als „Lippenbekenntnisse“ wenig ernst zu nehmen sind.

Ebenso wenig ernst zu nehmen ist der Vorwurf gegen den Kreistagskollegen Udo Henke in seiner Funktion als Bürgermeister, - dieser trifft übrigens alle Bürgermeister, die ihren Haushalt mangels Einnahmen und freier Rücklagen nicht ausgleichen können-: „Hätte Bürgermeister Henke eine Rückstellung gebildet, bräuchte er jetzt nicht jammern“. Ein Vorwurf, der bei einem Blick in den Haushalt auch Sie Herr Landrat trifft.

In dem vorgelegten Haushaltsplan finde ich außer den vom Gesetz vorgeschriebenen Rückstellungen keine freiwillige Rückstellungen, die die 2010 weg brechenden Einnahmen auffangen könnten.

Man braucht - seit dem Beginn der Finanzkrise- kein Prophet sein um zu erkennen, welche schwierigen Zeiten die Kommunen bereits in 2009 und die Landkreise nicht erst 2011 sondern bereits in 2010 wenn nicht schon in 2009 entgegensehen.

Herr Landrat, wir von der CDU stimmen voll zu:

1. Ihrer Forderung in Ihrer Einbringungsrede „ Deshalb muss die restriktive Haushaltspolitik des Kreises fortgeführt werden.“
2. Ihren Ausführungen im Beteiligungsbericht 2006/2007:  
„Als Konzernmutter ist sich der Landkreis dabei seiner Verantwortung für die Einwohner im Landkreis Darmstadt-Dieburg bewusst“ oder „Als Konzernmutter übernimmt der Kreis dabei wirtschaftliche und politische Verantwortung für seine Tochterorganisationen und trägt unternehmerische Risiken“.

## Kreishaushalt ausgeglichen

Jawohl, aufgrund des vorgelegten Zahlenwerkes ist er rechnerisch ausgeglichen.

Allerdings halte ich diese Aussage von ihrem materiellen Gehalt für den Ablauf 2009 mehr als gewagt. Auffallend ist, dass sowohl in den Erläuterungen im Vorbericht und diversen Produktgruppen und Kostenstellen bei Aufwendungen und Kosten zumindest häufiger als in früheren Berichten der Hinweis erfolgt, dass in einem „Nachtrag Anpassungen vorzunehmen sind. (Bsp.:S. 147)

Ich möchte dieses, angesichts der mir zur Verfügung stehenden knappen Redezeit nicht näher vertiefen und beschränke mich nur auf den einen oder anderen Hinweis.

Unabhängig der rechtlichen Konstruktion der Kreisagentur für Beschäftigung – als Eigenbetrieb oder wie wir ja hörten als neue Hauptabteilung VII- ist in 2009 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung mit einem erheblichen Anstieg der Bedarfsgemeinschaften zu rechnen. In jedem Falle ist der Kreis verpflichtet den Haushalt auszugleichen.

Wie lautet es so „schön“ im Prüfungsbericht: „ Sämtliche Aufwendungen werden vom Bund, dem Land und dem Landkreis DA-Di getragen, so dass weder ein Verlust noch ein Jahresgewinn entsteht.“

Eine andere Frage die sich stellt, ist der Ansatz der Krankenhausdefizite analog 2008 mit 2,7 Mio. €. Bereits jetzt werden daran Zweifel laut, dass der wahrscheinliche Verlust in 2008 gehalten werden kann. Allein deswegen nicht wie wir im Finanzausschuss hörten, weil bereits die Zinsen aus dem vom Kreis zu deckenden Defizit mit ca. 1 Mio. € an dem Verlust in 2008 beteiligt sind. Da dieser Verlust erst in 5 Jahren auszugleichen ist, ist hier zwangsläufig in 2009 mit steigenden Zinsen und mit einem einhergehenden höheren Verlust zu rechnen. Die Aussage im Finanzausschuss, es ist egal wer die Zinsen zahlt, der Kreis oder der Eigenbetrieb teilen wir nicht. Wir wollen Klarheit und Transparenz, um nicht nur die Kontrollfunktion zu gewährleisten, sondern um die Effizienz zu erkennen und rechtzeitig Fehlentwicklungen entgegenzuwirken.

Unsere für die Gesamtbeurteilung aber alles entscheidenden Fragen nach dem zeitnahen Schuldenstand der Eigen- und Regiebetriebe wurden leider nicht beantwortet. Damit bin ich bei den beiden Schlagworten :

## Defizit zurückgeführt

## Schulden abgebaut

Diese sehe ich durch ihre enge Wechselbeziehung eher als eine Einheit. Defizite, die nicht durch Eigenkapital ausgeglichen werden, führen zwangsläufig zu Schulden oder Substanzverlust. bzw.

Abbau des Eigenkapitals. Der vorgelegte Haushalt sieht nur vordergründig im Vergleich zu den bisherigen Haushalten gut aus. Oberflächlich betrachtet besagen dies die Zahlen. Die Schlagworte hören sich gut an. An einem Beispiel zeige ich ihnen aber auf wie wichtig es ist bei der Beurteilung der tatsächlichen Situation den Blick über den Tellerrand auf die Eigenbetriebe und Regiebetriebe zu lenken.

Gerade an dem Beispiel Schulen + DaDi-Werk in 2009 - erkennt man, dass zwar die „Mutter“ (sprich der vorliegende Kreishaushalt) Schulden abbaut, bei den Töchtern wie bereits beim Krankenhaus erwähnt oder beim DADI-Werk sich Schulden durch Übertragen von Aufgaben dagegen aufbauen. So sind im DaDi-Werk für das Jahr 2009 neue Schulden durch Kreditaufnahme im Betriebszweig Gebäudemanagement in Höhe ca. 29 Mio. € vorgesehen. Durch die Verlagerung von Aufgaben auf die „Tochter“ Da-Di Werk stehen dem Schuldenabbau der „Mutter“ in 2009 in Höhe von 10 Mio. € neue Schulden von 29 Mio. € gegenüber. Dies gilt auch für die vom Landrat angesprochenen zurückliegenden Jahre.

Unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute, lt. Konzernbilanz Stand 31.12.2006 = 266,5 Mio. €, ist durch die Verlagerung von Aufgaben auf die Tochtergesellschaften von weiteren steigenden Verbindlichkeiten in 2007 und 2008 auszugehen. Meines Erachtens dürften mit diesen Zuwächse 300 Mio. € Kredite ebenso überschritten sein, wie das im Haushalt ausgewiesene Defizit von 125 Mio. € (Stand 2006). Die Entwicklung der tatsächlichen Schulden und des kumulierten Defizits zu beurteilen fordert zwangsweise den Einbezug der Eigen- und Regiebetriebe. Die tatsächliche wirtschaftliche Situation lässt sich mit dem uns vorgelegten Haushalt nur unzureichend darstellen. Um es zusammenzufassen: Aus der „schönen“ Bilanz wird insgesamt aus unserer Sicht und wegen dieser Zusammenhänge nichts. Die Aussage von Ihnen Herr Landrat „Dabei wurde der Kreis nicht überschuldet, sondern im Gegenteil, es wurde sogar in den letzten Jahren eine Entschuldung vorgenommen“ halte ich bei der Betrachtung der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung der Kreisschulden für absolut unhaltbar.

**Wir werden diesen Haushalt ablehnen:**

1. Unseres Erachtens sind nicht alle Vorgaben der GemHVo erfüllt.
2. Wir sehen die Effizienzvorteile bei der Eingliederung KFB in das Mutterhaus nicht.
3. Wir erkennen nicht die notwendige Sparsamkeit, um zukünftige finanzielle Engpässe aufzufangen.
4. Wir bezweifeln, dass ein Teil der Haushaltsansätze die tatsächliche wirtschaftliche Situation 2009 auch nur annähernd wiedergeben.

Wir werden drei Unterpunkten zum Haushalt zustimmen.

Vorlage Nr. 2493 : Ein Antrag, der von uns bereits schon einmal mit der gleichen Zielsetzung eingebracht worden war. Leider wurde er damals von der Mehrheit abgelehnt.

Vorlage Nr. 2523 + 2524 : Da wir den Bedarf für beide Einrichtungen – sowohl die Neueinrichtung einer Psychosoziale Krebsberatung und eine verbesserte finanzielle Förderung der Verbraucherzentralen für notwendig erachten.